

Steinerne Meer und den Watzmann, im Süden gegen den Ankogel und Goldberg sowie gegen die Glockner- und Venedigergruppe und auch auf die näheren Kitzbüheler Alpen eine hübsche Fernsicht: An Schmetterlingen war nichts zu sehen und da auch ein Gewitter drohte, stieg ich nach kurzer Rast nach Leogang ab.

(Fortsetzung folgt.)

Dilephila euphorbiae ab. *cuspidata* Rebel und *ziczac* Fritsch.

Von W. Fritsch, Kloster Donndorf i. Thür.

Der städtische Kontrollör Herr Franz Bander mann (Halle a. S.) macht sich ein persönliches Vergnügen daraus, mich zu kontrollieren und insonderheit die von mir aufgestellten Benennungen einer strengen, unnachsichtlichen Kontrolle zu unterwerfen. Er bleibt darin nur seinem Hauptberufe treu. Zufällig, rein zufällig natürlich — honni soit qui mal y pense! — rühren diese Versuche (über mißglückte Versuche nämlich kommt's nicht hinaus) von dem Augenblicke her, wo ich mich veranlaßt sah, eine Bandermann'sche Extratour im Gewande des Denkers und Naturphilosophen¹⁾ zurückzuweisen, die geeignet war, uns im Auslande bloßzustellen und bis auf die Knochen zu blamieren. Seitdem beehrt mich Herr Bandermann mit seiner Aufmerksamkeit. Nachdem er mir (Zuschrift vom 26. Jänner 1918) angedroht hatte: „Sie werden nächstens von mir öffentlich etwas hören betreffs Beschreibungen“, behauptete er in der Frankfurter „Entom. Zeitschrift“, ich hätte die von Prof. Rebel benannte *euphorbiae*-Spielart *cuspidata* zum zweitenmale, und zwar *ziczac* getauft, worin er ein schweres Vergehen erblickt, was ihm, der klüglich und grundsätzlich zumeist nur durch künstliche Zucht erhaltene Unika benennt, die aller menschlichen Voraussicht nach nie wieder vorkommen und darum überhaupt keinen Namen verdienen, allerdings nicht passieren kann. Nachdem er sich aber (17. April 1918) neuerdings sogar auf Herrn Professor Rebel beruft, der ihm für seine „Berichtigung“ bestens gedankt habe und sich freut (!), daß das von ihm getaufte Kind *cuspidata* unter seinen (!) rechtmäßigen Namen herumfliegen kann und sehr bedauert, daß die Namengebung zu wenig kontrolliert (aha! Der Herr Kontrollor meldet sich!) wird. Schlaf Kindlein, schlaf — dürfte es an der Zeit sein, den Spieß umzukehren und einmal den Herrn Kontrollor unter Kontrolle zu nehmen. Denn daß ein Mann von dem Bildungsgrade und dem wissenschaftlichen Rufe wie Prof. Rebel eine solche Ungezogenheit (die obendrein auf offener Postkarte mitgeteilt wurde) wie die letzten drei Worte mit seinem Namen gedeckt haben sollte, ist völlig unglücklich. Zur Sache selbst folgendes: *Cuspidata* Rebel und *ziczac* Fritsch bezeichnen keineswegs, wie Bandermann glauben machen will, die gleiche Spielart. Wenn der Herr Kontrollor einmal sich der Mühe unterziehen wollte, die von ihm zitierten „Mitteilungen des entom. Vereines Polyxena“, 3. Jahrgang, Nr. 8, Wien, Dezember 1908. Seite 30 genau durchzulesen und mit meiner in der „Entomol. Rundschau“, 29. Jahrgang, Nr. 21 gegebenen *ziczac*-Diagnose zu vergleichen, dann würde er finden, daß die Rebel'sche *cuspidata* sich auf solche aus Raupen gezogene Stücke bezieht, „die im heurigen Jahre (1908)

in Anzahl bei Inzersdorf am Wienerberge von Herrn Pateisky gesammelt wurden“ und neben normalen Stücken überwiegend eine Falterform ergaben, die . . . auf den blässer gewordenen (!) Hinterflügeln die schwarze Antemarginalbinde schmaler und scharf gezackt aufweist. — (Also möglicherweise eine österreichische Lokalrasse oder einen bestimmten Jahrgang.) Meine *ziczac*-Diagnose hingegen weiß von solchen blässer gewordenen Hinterflügeln nichts, macht keinen Vorbehalt, weder der Färbung noch der Örtlichkeit noch des Jahrgangs, vermerkt im Gegenteil ausdrücklich: alleenthalben, doch ziemlich selten unter der Art (im Gegensatz zu *cuspidata*, die dort am Wienerberge überwiegend mit der gezackten Zeichnung erschien). Ich habe demzufolge *ziczac*-Stücke von der normalen Hinterflügelfärbung der Stammform, allerdings auch lichte (aber nicht von Inzersdorf), ferner von den roten Formen *rubescens* Garb., *paralias* Nick. und sogar *grentzenbergi* Stdgr., ferner von *suffusa* Tutt. u. a., von den verschiedensten Örtlichkeiten und Jahrgängen, aber stets als Ausnahme. Kurz, es wird dem Herrn Kontrollor nichts anderes übrig bleiben, als künftighin genauer und sorgfältiger und weniger oberflächlich zu kontrollieren. Will er der Sache dienen und nicht persönlich werden, dann seien andere Namen seiner Aufmerksamkeit empfohlen. Wer z. B. wie der leider zu früh verstorbene Prof. Courvoisier in die Fabriksgeheimnisse und Fabrikationsmethoden einer Massen-Rassenfabrik hineinleuchtet, der tut ein verdienstliches Werk. Wer aber — mit Verlaub — bloß stänkern will und mit einer an sich richtigen Sache immer an die falsche Adresse geht, um sich zu reiben, der wirkt unfruchtbar und darf sich über Abfuhr nicht wundern. Nicht mich attackiere der streitbare Herr Kontrollor, da ist er durchaus vor der falschen Tür, sondern andere, die's wirklich angeht! Zum Beispiel vor allen Dingen sich selber: „betreffs Beschreibungen“, und zwar, wie man sie nicht machen soll. Da schreibt der gestrenge Herr Kontrollor in der „Soc. entomol.“ vom 12. November 1916 über „unbeschriebene Aberrationen“ eingangs viel von „Wissenschaft“ und derlei hohen Dingen, beweist aber gleich darauf, daß er der Wissenschaft ziemlich ahnungs- und hilflos gegenübersteht. Ob nämlich eine „winzige Farbveränderung“ Beachtung verdient oder nicht, das ist von Fall zu Fall zu entscheiden und keineswegs so ohne weiteres in Bausch und Bogen abzutun. Unter Umständen nämlich kann selbst die winzigste Farbveränderung dem kundigen Auge sehr viel sagen. Es können sich wichtige Entwicklungsgesetze darin offenbaren. Ist z. B. bei dem *P. machaon* die schwarze Vorderflügel-Binde wirklich blau bestäubt (statt schwefelgelb), dann hätte das Stück sogar einen hohen wissenschaftlichen Wert. Aber man erfährt das nicht genau, weil Herr Bandermann „betreffs Beschreibungen“ es mit der delphischen Pythia hält, die auch immer sehr dunkel und mißverständlich zu orakeln liebt. „Die schwarze Binde sieht mehr (!) bläulich bestäubt aus.“ Das nennt man nun eine Beschreibung Daraus soll jemand klug werden! Ferner: Die Raupe, aus der das Stück gezogen wurde (unter welchen Verhältnissen, wird verschwiegen; und doch wäre es wichtig genug, zu vernehmen, ob künstliche Beeinflussung vorliegt oder nicht; die „Wissenschaft“, Herrn Bandermanns Lieblingswort, hätte in der Tat einiges Interesse daran, es zu erfahren), soll vom „Mohrrübenfelde“ stammen. Danach gäbe es also nur ein einziges Mohrrübenfeld auf der ganzen Welt: das bei Halle

¹⁾ Soc. entom. Nr. 3, 2. März 1917.

mit der *machaon*-Raupe! Wer das dem Herrn Kontrollor glaubt, zahlt sofort einen Taler. Es heißt doch: vom Wienerwalde, vom Marchfelde — weil es das eben nur einmal gibt. Aber: vom Mohrrübenfelde — seltsam! Höchst verwunderlich. Betreffs Beschreibungen! Weiter: dunkle *urticae*-Räupen „auf der Grabenbrennessel“. Eine solche Pflanze aber meldet keine Botanik, kennt nur der Herr Kontrollor allein. Von *Anisopt. aescularia* hat der fleißige Beschreiber „helle, fast ohne Querlinien bis zu den (!) ganz schwarzen Tieren“ in der Heide gefunden. So spricht man wohl in den Weingärten; aber wenn das der Vorschmack kommender Genüsse sein soll, dann Gnade uns Gott vor der Beschreibung der 400 *D. euphorbiae*-Formen, mit denen Bändermann im Frieden die geliebte „Wissenschaft“ zu überschwebmen und zu erschrecken droht. Der Mann, der sich bei anderen über den Ballast von Namen aufregt, will selbst bloß 400 *euphorbiae*-Formen „beschreiben“. Nicht übel! Und alles nur um der „Wissenschaft“ willen; denn über die geht ihm nichts!

Ein Beitrag zur Lepidopterenfauna der Pollauer Berge, Süd-Mähren.

Von Oberlehrer Alois Sterzl.

(Schluß.)

Ängerona prunaria L. einzeln im Juli.

Ourapteryx sambucaria L. ein Stück in einem Spinnengewebe gefunden.

Epione apiciaria Schiff. vereinzelt im Waldgebiet.

Semiothisa alternaria Hb. selten; Millowitzer Wald.

Biston zonaria Schiff. Raupe noch im Juli an *Salvia*, *Achillea*, *Centaurea*.

Amphidasis betularia L. in der Klausen an Baumstämmen.

Boarmia seleñaria Schiff. Juli bis August an Baumstämmen; Raupe an *Artemisia*, *Salvia* u. a. niederen Pflanzen.

Boarmia consonaria Hb. noch im Juli an Baumstämmen selten.

Gnophos furvata Schiff. in der Dämmerung fliegend; August.

Gnophos obscuraria Hb. an Felswänden und Grenzsteinen sitzend; August.

Ematurga atomaria L. auf den trockenen Hängen und Wiesenflächen häufig; aberriert stark in Färbung und Zeichnung.

Selidosema ericetaria Vill. auf den Hängen des Tafel- und Neuhäuselberges im August; in Zeichnung und Färbung sehr variabel.

Phasiane clathrata L. sehr häufig; auch zum Lichte fliegend.

Phasiane glarearia Brähm; an den trockenen Abhängen sehr häufig.

Eubolia arenacearia g. ä. *flavidaria* Ev. auf Brackäckern einzeln. Bei Eizuchten wurden die Räupen mit *Coronilla varia* gefüttert. Die Puppe überwinterte und ergab bei Zimmerzucht im April die gelbe Form *Eub. arenacearia*.

Eubolia murinaria F. nicht häufig im Juli auf trockenen Plätzen.

Aspilates gilvaria F. Juli, August an dem Bergwalden; ♀ selten.

Hylophila bicolorana Fuessl. im Waldgebiet im Juli, ein Stück.

Syntomis phegea L. auf den sonnigen Wegen des Millowitzer Waldes und in der Klausen sehr häufig.

Dysauxes ancilla L. in der Klausen, bei der Rosenberg und im Millowitzer Walde nicht selten. Eine Eizucht ergab zum größten Teile die Falter noch im Spätherbste, die anderen Räupen überwinterten. Futter: Salat; im Freien an Steinflechten.

Spilosoma menthastri Esp. noch im Juli gefunden (zweite Generation?). Raupe im Herbst auf Brachfeldern.

Phragmatobia fuliginosa L. häufig zum Lichte fliegend.

Phragmatobia luctuosa H. G. ist eine für Mähren neue Art, da Skala in seiner „Lepidopteren-Fauna Mährens“ den Fundort Kotutsch bei Stramberg als fraglich anführt. Ich finde die Räupen seit einigen Jahren stets unter Steinen im Schutte der Rosenberg auf einem nur wenige m² messenden Platze. Sie sitzen bei Tage an der Unterseite der Steine und fressen erst des Nachts die zwischen den Steinen sprießenden Pflanzen, wie Nesseln, Löwenzahn, Taubnesseln etc. In der Gefangenschaft wurden sie mit Löwenzahn gefüttert. Gegen Sonnenschein sind sie sehr empfindlich und laufen, der Sonne ausgesetzt, rastlos umher. Die Verpuppung erfolgte in einem lichten Gespinste. Die Puppe überwintert. Die ersten Falter schlüpfen im März. Die Falter aus den Pollauer Bergen sind weniger dicht bestäubt wie solche aus Alpenegeenden. Skala führt als in den Pollauer Bergen vorkommend auch *Ph. sordida* Hb. an. Ich und meine beiden Söhne bemühten uns seit Jahren, diese Art aufzufinden. Im Laufe dieser Zeit wendeten wir wohl Tausende von Steinen um, konnten jedoch *Ph. sordida* nicht finden. Auch *Ph. luctuosa* wurde außerhalb des äußerst eng begrenzten Fundplatzes nirgends gefunden.

Rhyparia purpurata L. im Juli als Falter beobachtet. Die leeren Puppengespinste sind unter Steinen häufig zu finden.

Diaeris sanio L. in der zweiten Generation auf Wiesen nicht häufig.

Arctinia caesarea Goeze. Im August auf dem Tafelberg eine Raupe gefunden; die Puppe überwintert und gibt den Falter im März. Im Freien erscheint der Falter im April bis Mai. Trotz öfterer Zucht kam mir nie eine zweite Generation vor.

Arctia caja L. Raupe noch Ende Juli. Die spät eingetragenen Räupen waren fast durchwegs angestochen. Auch als Falter häufig. Bei Treibzuchten ergibt ein Teil der Räupen den Falter noch im Herbst oder im Winter desselben Jahres, die übrigen Räupen überwinterten.

Arctia maculosa Gerning. Auf den Hängen des Tafelberges; die Falter flogen im Juli im Sonnenschein. Auf dem Neuhäuselberge fand ich ein Stück in einem Spinnengewebe. Dieses späte Erscheinen des Falters spricht für eine zweite Generation, die auch J. H. Kaltenbach in „Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten“ erwähnt.

Callimorpha dominula L. Ein Stück von einer blühenden Linde geschüttelt. Diese Art scheint im Gebiet der Pollauer Berge sehr selten zu sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch W.

Artikel/Article: [Deilephila euphorbiae ab. cuspidata Rebel und ziczac Fritsch. 70-71](#)